



KONZEPTION



Kath. Kindertageseinrichtung St. Martin
St.-Martin-Straße 11
49509 Recke
Tel.: 05453/ 80367
Mail: kita.stmartin-obersteinbeck@bistum-muenster.de



Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Trägers	3
Grußwort Verbund der kath. Kindertageseinrichtungen St. Dionysius	4
Grußwort der Kindertageseinrichtung	5
1. Zusammenarbeit mit dem Träger und der Kirchengemeinde	6
2. Der gesetzliche Auftrag der Kindertageseinrichtung	6
3. Leitbild	7
4. Bild vom Kind	7/8
5. Vorstellen der Einrichtung	8
5.1. Geschichtlicher Abriss	8
5.2. Räumlichkeiten	8/9
5.3. Außengelände	9
5.4. Öffnungs- und Schließzeiten	9/10
5.5. Gruppenstruktur	10/11
5.6. Pädagogisches Personal und Teamarbeit	11/12
6. Pädagogischer Ansatz	12
7. Pädagogische Arbeit und Bildungsbereiche	12/13
7.1. Bildungsbereich: Sozial, kulturell und interkulturelle Bildung	13
7.2. Bildungsbereich: Sprache	13/14
7.2.1. Alltagsintegrierte Sprachförderung	14
7.3. Bildungsbereich: Religion und Ethik	14/15
7.4. Bildungsbereich: Naturwissenschaftlich-technische Bildung	15
7.5. Bildungsbereich: Musisch- ästhetische Bildung	15/16
7.6. Bildungsbereich: Bewegung	16
7.7. Bildungsbereich: Körper, Gesundheit und Ernährung	16/17
7.7.1. Sexualpädagogisches Konzept	17
7.8. Bildungsbereich: Medien	17/18
7.9. Bildungsbereich: Mathematische Bildung	18
7.10. Bildungsbereich: Ökologie	18
7.10.1. Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit	19
8. Tagesablauf in der Kindertageseinrichtung	19/20
9. Eingewöhnung U3 und Ü3	20/21
9.1. Pädagogische Arbeit mit den U3 Kindern	21/22
10. Partizipation	22
11. Vorbereitung auf die Schule	22/23
12. Beobachtung und Dokumentation	23
13. Inklusion	23
13.1. Pädagogische Arbeit im Rahmen der Inklusion	24
13.2. Zusammenarbeit mit Eltern und Therapeuten im Rahmen der Inklusion	24
14. Elternarbeit	25
14.1. Elterngespräche	25
14.2. Elterninformationen	25
14.3. Aufnahmegespräche	25
14.4. Besuchertage	25
14.5. Elternvollversammlung	25
14.6. Elternbeirat und Rat der Tageseinrichtung	25/26
14.7. Gemeinsame Aktivitäten	26
14.8. Tür- und Angelgespräche	26
15. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	26
16. Beschwerdemanagement - Eltern	26
16.1. Beschwerdemanagement - Kinder	26/27
17. Unser Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung	27
18. Qualitätsmanagement	27
19. Schlusswort	27

Grußwort des Trägers



Grußwort Verbund der kath. Kindertageseinrichtungen St. Dionysius

Unsere Kirchengemeinde ist Träger von vier Kindertagesstätten in Recke und den beiden Ortsteilen Steinbeck und Obersteinbeck. Insgesamt betreuen wir rund 270 Kinder in 14 Gruppen. Die kath. Kirchengemeinde St. Dionysius Recke ist Arbeitgeber für mehr als 70 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Kita- Bereich. Jede Einrichtung hat ihr eigenes Konzept mit eigenem Schwerpunkt und bringt ihren eigenen Charme mit. Jede Kita hat hierzu eine Farbe zu geordnet bekommen und „erstrahlt im neuen Glanz“. Die vier Kitas „**St. Martin**“, „**St. Marien**“, „**St. Dionysius**“ und „**Die Arche**“ sind auch als ein Verbund zu sehen. Der Verbund pflegt eine guten Austausch und enge Zusammenarbeit. Dieses spiegelt sich auch durch die vier Farben im Logo des Verbundes wieder und lässt die Einheit und die gute Kooperation erkennen. Alle vier Kitas verfolgen die gleichen Grundziele und bilden zusammen eine Einheit.

In einer wöchentlichen Zusammenkunft der Leitungsrunde (Einrichtungsleitungen und Verbundleitung) werden aktuelle Themen besprochen, sich untereinander ausgetauscht und die Organisation für die Einrichtungen geplant. So entsteht ein größeres und vielfältiges Repertoire, von dem alle Kitas profitieren. Der Träger ist stets bedacht, die Qualität, sowie die Quantität in seiner Arbeit zu optimieren und zu steigern.

Die Einrichtungen arbeiten an Hand einem pädagogischen Konzept, welches sich in einen U3- und einen Ü3- Bereich aufteilt. Durch die so entstehenden altershomogenen Gruppen können wir näher auf die Kinder eingehen und haben so gezielter die einzelnen Kinder im Fokus. Das Ausleben der Partizipation durch die Mitbestimmung der Kinder ist uns sehr wichtig und findet sich im pädagogischen Alltag wieder. Wir sehen einen großen Bildungsauftrag, in dem wir die Kinder in unseren Häusern fördern, fordern und ihnen ein breitgefächertes Wissen vermitteln.

Auch die Inklusion, das heißt, die integrative Arbeit und die gemeinsame Erziehung von Kindern mit Handicap und besonderen Förderbedarf ist ein fester Bestandteil unseres Konzeptes.

Unsere Kindertagesstätten bieten eine ganztägige Betreuung an und ermöglichen somit den Familien eine ergänzende Unterstützung. Mit den anerkannten Familienzentren bietet unser Träger eine zugängliche Unterstützung und Förderung für alle Familien im ganzen kommunalen Sozialraum an. Unsere Angebote erstrecken sich über das Familienzentrum St. Dionysius (Kita St. Dionysius) in Recke und das Familienzentrum St. Philippus und Jakobus für die beiden Ortsteile Steinbeck (Kita St. Marien) und Obersteinbeck (St. Martin). Machen Sie sich gerne selbst ein Bild von unserer Arbeit und lesen die folgende pädagogische Konzeption, die als Orientierungs – und Handlungsleitfaden für unsere Einrichtung zu sehen ist.

Zum Schluss bleibt mir noch zu sagen, dass wir als Bildungseinrichtung ein Ort der Begegnung sind und jedem Kind eine schöne Kita- Zeit ermöglichen wollen. Das Wohl unserer Kita- Kinder und deren Familien liegt uns am Herzen.

Mit freundlichen Grüßen
Christian Hils



Grußwort der Kindertageseinrichtung

Liebe Leser,

wir freuen uns, Ihnen die neuste Ausgabe der Konzeption unserer katholischen Kindertageseinrichtung vorlegen zu können. Mit diesem Schriftstück möchten wir allen Lesern einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben.

Unser Konzept wird nie abgeschlossen sein, sondern immer ein Prozess bleiben. Die Bedingungen der heranwachsenden Kinder in der Familie und in der Gesellschaft, haben sich in den vergangenen Jahren verändert und werden sich weiterhin verändern. Deshalb passen wir unser Konzept an die jeweilige Lebenssituation der Kinder an. Ständig befinden wir uns in der Reflektion unserer Arbeit und treffen uns zum regelmäßigen Austausch.

Unser Leitgedanke in unserer täglichen Arbeit mit den Kindern ist:

„Ein Haus voll Sonnenschein“

Mit diesem Leitgedanken unserer Konzeption wollen wir ausdrücken, dass unsere Kita ein Haus für Kinder sein soll, wo Licht, Wärme und Geborgenheit erfahren wird. Den pädagogischen Fachkräften ist es wichtig, dass jedes Kind in seiner Einzigartigkeit angenommen und in seiner eigenen Entwicklung ganzheitlich gefördert und begleitet wird. Wir setzen bei den Stärken der Kinder an und lassen sie Gemeinschaft erleben.

Jede Familie ist bei uns herzlich willkommen!

Darüber hinaus stehen Ihnen mit dem Familienzentrum, welches wir seit 2011 im Verbund sind, beratende und informative Angebote zur Verfügung. Ebenso bieten wir verschiedene Unterstützung bei der Vermittlung von unterschiedlichen Hilfsangeboten an.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen

das Team der kath. Kindertageseinrichtung St. Martin

(Stand 2022)



1. Zusammenarbeit mit dem Träger und der Kirchengemeinde

Die katholische Kindertageseinrichtung St. Martin ist in katholischer Trägerschaft und gehört seit September 2016 zur fusionierten Kirchengemeinde St. Dionysius, Recke.

Seit 2020 sind die vier katholischen Kindertageseinrichtungen in der Gemeinde Recke in einem Verbundsystem. Es findet ein regelmäßiger Austausch mit dem Verbundleiter und den Mitarbeitern statt.

In das Gemeindeleben ist die Kindertageseinrichtung eingebunden. Im Laufe des Kitajahres organisieren wir verschiedene Kinderwortgottesdienste oder Familiengottesdienste. Wir bieten auf dem Pfarrfamilienfest kleine Aktionen an und sind bei aktuellen Veranstaltungen vor Ort. Der Pfarrer kommt regelmäßig zu Wortgottesdiensten, die anlassbezogen zum Kirchenjahreskreis gehören, in die Kita.

Zudem bieten wir über das Familienzentrum Angebote für alle Altersstrukturen der Kirchengemeinde an.

2. Der gesetzliche Auftrag der Kindertageseinrichtung

Auszug aus dem Statut für die katholischen Kindertageseinrichtungen im Nordrhein – westfälischem Teil des Bistums Münster.

§1 Zielsetzung

- (1) Träger von katholischen Kindergarteneinrichtungen im Geltungsbereich erfüllen im Zusammenwirken mit ihrem pädagogischen Personal den eigenständigen Erziehungs- Bildungs- und Betreuungsauftrag der Einrichtungen auf der Grundlage des katholischen Glaubens. Den Erziehungsberechtigten, die dieses Ziel anstreben oder akzeptieren, bieten sie Hilfe bei der Entfaltung der geistigen und körperlichen Fähigkeiten des Kindes und der Entwicklung seiner Persönlichkeit zu einem vom christlichen Geiste erfüllten und seiner Verantwortung in der Kirche und Gesellschaft bewussten Menschen.

In Fragen der Bildung und Erziehung erhalten die Erziehungsberechtigten Beratung und Informationen.

Nähere Informationen zum Kinderbildungsgesetz (KiBiz) NRW gibt es unter folgender Internetadresse:

www.mfkiks.nrw.de/kinder-und-jugend/kibiz-aenderungsgesetz/kibiz.html

Diese Gesetzesvorgabe dient zudem als Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

In der Broschüre „Für Ihr Kind – die katholische Kindertageseinrichtung“, herausgegeben durch die Generalvikariate und Diözesanen-Caritasverbände der (Erz-) (Bistümer Aachen, Essen, Köln,) Münster (und Paderborn) finden Sie über unser Leitbild hinaus, weitere Grundsätze für das Erziehungs- und Bildungskonzept unserer katholischen Kindertageseinrichtung.



3. Leitbild

Uns, als pädagogische Fachkräfte liegt es am Herzen, gemeinsam mit den Kindern, jeden Tag neu erleben zu dürfen, sie in ihrem Alltag zu begleiten und ihnen die Sicherheit zu geben, dass wir für sie da sind und sie sich selbst entdecken und entfalten können. Wir möchten den Kindern jeden Tag die Möglichkeit geben, im Spiel zu forschen, zu experimentieren, Neues zu entdecken und Kind sein zu dürfen.

Darüber hinaus liegt die Grundlage unseres Leitbildes und unserer pädagogischen Arbeit, auf den Werten des christlichen Glaubens und Menschenbildes.

In unserer pädagogischen Arbeit handeln wir nach den folgenden Leitgedanken:

- Wir geben den Kindern Raum, in dem sie sich ganzheitlich und nach ihren eigenen Fähigkeiten weiterentwickeln können.
- Die Kinder sollen sich wohl fühlen und ihre Umgebung mitgestalten.
- Wir respektieren und schätzen die Persönlichkeit eines jeden Kindes und geben ihm Hilfe, für das Zusammenleben in einer Gemeinschaft.
- Wir begleiten und unterstützen die Kinder, dass sie sich zu selbständigen, selbstbewussten, offenen und interessierten Menschen entwickeln.
- Wir möchten die Kinder zur Mitmenschlichkeit führen, dass sie lernen, den Anderen wahrzunehmen, zu würdigen und wertzuschätzen.

Mit diesem Leitgedanken möchten wir den Kindern eine gesunde, ganzheitliche Entwicklung und Entfaltung ermöglichen. Das Ziel unserer Einrichtung ist es, dass Kind zu einem glücklichen, lebensfreudigen und selbstbewussten Menschen heranwachsen zu sehen.

Um dieses Ziel verwirklichen zu können ist uns zum Wohle der Kinder eine vertrauensvolle, respektvolle und wertschätzende Zusammenarbeit, mit den Eltern unerlässlich. Diese Zusammenarbeit sollte auf Gegenseitigkeit beruhen. Wir sehen uns als familienergänzende Einrichtung und orientieren uns in unserer pädagogischen Arbeit, neben den gesetzlichen Vorgaben, immer wieder an dem Lebensumfeld und der Einzigartigkeit der Kinder.

4. Bild vom Kind

Jedes Kinder bringt von Geburt an seine individuellen Fähigkeiten und Kompetenzen mit. Mit allen Sinnen möchten die Kinder von sich aus die unmittelbare Umwelt erforschen, entdecken und schließlich begreifen und verstehen. Dieses geschieht vorwiegend über das Spiel. Allen Kindern steht dabei in unserer Kita eine vielseitig vorbereitete Umgebung zur Verfügung, damit „die Welt“ entdeckt werden kann.

Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit Gemeinschaft zu erleben, sich als Teil dieser zu begreifen und Ihren Platz in dieser zu finden. Dabei sind uns gegenseitiges Vertrauen, Wertschätzung und Achtung gegenüber allen Beteiligten in unserer täglichen pädagogischen Arbeit wichtig. Den Kindern steht ein geschützter Rahmen zur Verfügung, in dem sie sich individuell, vertrauensvoll und ungeachtet ihrer Lebenssituation entfalten können. Ein



mitmenschliches, christliches und respektvolles Handeln kennzeichnet unsere pädagogische Beziehungsarbeit.

Wir setzen in unserer Arbeit bei den Stärken und Talenten der Kinder an und begleiten sie in ihrem individuellen Lerntempo. Ebenso sehen wir das Kind als Akteur seiner eigenen Entwicklung, an der es eigenständig und selbstbestimmt mitgestalten kann. Unsere Kitakinder erlernen ihre Bedürfnisse zu erkennen, diese zu benennen und individuelle Lernerfahrungen zu sammeln. Wir pädagogischen Fachkräfte sehen uns als Wegbegleiter im Alltag der Kinder und unterstützen sie in ihrem Vorhaben.

5. Vorstellen der Einrichtung

5.1. Geschichtlicher Abriss

Im Jahr 1993 standen die Planungen für den Bau unseren Kindergartens in Obersteinbeck an. Gemeinsam mit dem Kirchenvorstand der Pfarrgemeinde St. Philippus und Jacobus Steinbeck und den Gremien der politischen Gemeinde Recke, wurde der Grundstein im Herbst 1993 gelegt.

Der Kindergarten wurde als Zwei-Gruppenanlage gebaut und im Sommer 1994 fertiggestellt, so dass am 01.08.1994, 50 Kinder den Kindergarten besuchen konnten.

Zwischenzeitlich wurde im Jahr 1997 die dritte Gruppe im Mehrzweckraum des Kindergartens, aufgrund von erhöhtem Bedarf an Kindergartenplätzen, eingerichtet. Bis Juli 2005 konnten 75 Kinder im Kindergarten betreut werden.

Ab August 2005 wurde der Kindergarten wieder als Zwei-Gruppenanlage geführt. Seit 2007 können auch Kinder im Rahmen der Inklusion in der Kita betreut werden. Eine weitere Veränderung war die Betreuung der Kinder unter 3 Jahren, die seit 2010 möglich ist. Auf Grund der U3-Betreuung fand die Erweiterung des Kindergartens um einen Schlaf-/Ruheraum im Herbst 2013 statt.

Im September 2011 wurde der St. Martin Kindergarten in Obersteinbeck mit dem Kindergarten St. Marien Steinbeck zum Familienzentrum St. Philippus und Jakobus im Verbund zertifiziert. Die Re-Zertifizierungen des Familienzentrums fanden im Jahr 2014/2015 und im Frühjahr 2019 statt. Eine weitere Re-Zertifizierung wird im Jahr 2023 sein.

Durch die Schaffung einer Verbundleiterstelle im Oktober 2020, wurden alle vier katholischen Kindertageseinrichtungen in Recke, Steinbeck und Obersteinbeck, in eine Trägerschaft zusammengeführt. Unsere Kita trägt seit dem den Namen, kath. Kindertageseinrichtung St. Martin.

5.2. Räumlichkeiten

Das Gebäude unserer Kindertageseinrichtung umfasst eine Grundfläche von 440,81 qm.

In der Kita sind zwei Gruppenräume, die den Namen Bärengruppe und Schmetterlingsgruppe tragen. Die Gruppenräume verfügen jeweils über eine eigene Küchenzeile, eine zweite Ebene,



einen Garderobenbereich, einem Nebenraum und einem Sanitärbereich. In einem der beiden Waschräume befindet sich ein begehbare Wickeltisch, der von beiden Gruppen genutzt wird.

Es steht ein großer Flurbereich mit einem „Frühstückscafé“, einem Kreativbereich und Bereiche mit wechselnden Spielangeboten zur Verfügung. Ein Büro, ein Turnraum, ein Ruhe- und Schlafraum, sowie ein weiterer Sanitärbereich mit Dusche, grenzen am Flur an. Ein kleines Elternstehcafé ist hier für Eltern eingerichtet.

Die Räumlichkeiten bieten allen Kindern viel Platz, um den verschiedenen Bedürfnissen nach Spiel, Bewegung, Experimentieren, Kreativ werden, sowie nach Ruhe und Entspannung, nach zu gehen. Darüber hinaus stehen verschiedene Spiele und Materialien zur Verfügung, die das Interesse der Kinder wecken und zur selbstbestimmten Nutzung anregen. Die verschiedenen Spielbereiche werden je nach Bedürfnissen der Kinder bereitgestellt.

Durch die großen Fensterfronten sind die Räume der beiden Gruppen lichtdurchflutet, hell und freundlich. Es besteht jederzeit die Möglichkeit, die Natur und das Geschehen draußen zu beobachten.

Die Kita hat zudem eine Küche, einen Heizungsraum, Geräteraum, Dachboden und einen Abstellraum.

5.3. Außengelände

Das große Außengelände ist ein naturnaher Erlebnisraum. Er verfügt über einen eigenen Gemüse- und Obstgarten, der mit den Kindern gepflegt wird und für sie zugänglich ist. Ein „Bienen-/Insektenhotel“ wurde errichtet.

Das weitere Außengelände bietet durch einen großen Sandbereich mit Matschanlage, eine Nestschaukel, Spielgeräte, Klettergerüste und ein Indianerdorf verschiedene Möglichkeiten, um dem Bedürfnis nach Spiel, Bewegung, Ruhe und Gemeinsamkeit nach zukommen. Die Kinder können sich auch in die verschiedenen Rückzugsecken, die durch Hütten und einem alten Baumbestand abgegrenzt sind, zurück ziehen.

Die gepflasterten Wege laden zum Fahren mit unterschiedlichen Fahrzeugen ein. Die große Rasenfläche bietet Platz für verschiedene Spielaktivitäten.

Durch die Lage der Kita können wir verschiedene Ausflüge in die nähere Umgebung z.B. zu anderen Spielplätzen, einem Lebensmittelgeschäft, dem Dorfgemeinschaftshaus oder dem Wäldchen unternehmen. Eine große Turnhalle in unmittelbarer Nähe der Kita kann von unserer Kita regelmäßig für Bewegungsangebote genutzt werden.

5.4. Öffnungs- und Schließzeiten

Unsere Öffnungszeiten werden jährlich überprüft und mit dem Rat der Tageseinrichtung besprochen und ggf. angepasst.

Bei uns besteht die Wahl zwischen folgenden Betreuungsmöglichkeiten:

(Stand ab dem 01.08.2022)



25 Stunden	Variante A) 35 Stunden Im Block	Variante B) 35 Stunden Geteilte Öffnungszeit	45 Stunden
ohne Mittagsverpflegung	mit Mittagsverpflegung*	ohne Mittagsverpflegung	mit Mittagsverpflegung*
Montag-Freitag	Montag-Freitag	Montag bis Freitag	Montag- Donnerstag
7:30 - 12:30 Uhr	7:00 - 14:00 Uhr	7:30 – 12.30 Uhr	7:00 – 16.30 Uhr
		Montag bis Donnerstag	Freitag
		13.30- 16.00 Uhr	7:00 - 14:00 Uhr

* Das Mittagessen wird täglich frisch von einem externen Caterer geliefert.

Die Schließungstage der Kindertageseinrichtung St. Martin richten sich nach den Schulferien und Feiertagen in NRW. Diese variieren dadurch jedes Jahr. Sie werden abgesprochen und rechtzeitig bekannt gegeben. Ebenso haben wir eine Vertretungsregelung in den Sommerferien mit den anderen Einrichtungen vor Ort. Jedes Jahr findet neben der Abfrage der Betreuungszeiten für das kommende Kitajahr auch die Abfrage zur Notfallbetreuung während der Sommerferien in der anderen Einrichtung statt.

Unsere Schließungszeiten sehen zur Zeit wie folgt aus:

15 Tage	Sommerferien (jährlicher Wechsel: Die Kita ist in den ersten 3 oder letzten 3 Schulferienwochen geschlossen)
1 Tag	Pädagogischer Planungstag nach den Ferien
4-5 Tage	Tage zwischen Weihnachten und Neujahr
1 Tag	Brückentag nach Christi Himmelfahrt
1 Tag	Brückentag nach Fronleichnam
1 Tag	Betriebsausflug aller Mitarbeiter der Pfarrgemeinde
23 bis 24 Tage	Schließstage pro Kitajahr

5.5. Gruppenstruktur

Unsere katholische Kindertageseinrichtung hat zur Zeit um die 45 Plätze für Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren, die in zwei Gruppen aufgeteilt sind. Es werden zurzeit zwei verschiedene Gruppentypen angeboten:

Gruppentyp	Alter der Kinder
Typ I	2 bis 6 Jahre
Typ III	3 bis 6 Jahre

Durch einen Antrag und nach einem Genehmigungsverfahren stehen Plätze im Rahmen der Inklusion zur Verfügung.

Die Gruppentypen orientieren sich am Anmelde- und Buchungsverhalten der Eltern und werden in jedem Jahr vom Jugendamt festgelegt und genehmigt.

Die Anmeldung der Kinder erfolgt durch die Eltern online über das Anmelde-Portal STEP-Kreis Steinfurt. (<https://step.kreis-steinfurt.de>)



Die angemeldeten Kinder werden nach den Aufnahmekriterien in unserer Kita und dem jeweiligen zur Verfügung stehenden freien Platzangebot aufgenommen. Eine Zu- oder Absage erfolgt über das STEP Portal.

5.6. Pädagogisches Personal und Teamarbeit

Die personelle Besetzung der Gruppen und der Kindertageseinrichtung orientiert sich an den Vorgaben durch die gesetzliche Personalvereinbarung und den Bestimmungen des Landesjugendamtes.

Die Kinder in unserer Kita werden von ausgebildeten, qualifizierten und pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften betreut. Das Stundenkontingent der Fachkräfte variiert jedes Jahr neu. Es richtet sich nach den im Betreuungsvertrag festgelegten Buchungsstunden der Kinder.

Aktuell gehören zu unserem pädagogischen Personal:

Leitung/Gruppenleitung	1	Staatlich anerkannte Heilpädagogin
Gruppenleitung	1	Staatlich anerkannte Erzieherin
Pädagogische Fachkräfte	3	Staatlich anerkannte Erzieherinnen
Pädagogische Fachkraft	1	Staatlich anerkannte Heilerziehungspflegerin
Pädagogische Ergänzungsfachkraft	1	Staatlich anerkannte Kinderpflegerin
Inklusionsfachkraft	1	Staatlich anerkannte Erzieherin

Weitere Mitarbeiter:

Hauswirtschaftskraft	1
Hausmeister	1- 2
Reinigungskräfte	2
Auszubildende / Praktikanten	2

Die pädagogischen Fachkräfte bilden sich regelmäßig über anlassbezogene Themen mit Hilfe verschiedener Medien und Fortbildungen fort. Einige Mitarbeiter verfügen über Zusatzqualifikationen, wie MateMeo, Montessori Diplom, Fachkräfte für Sprache und U3, Geschichten frei erzählen.

Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die Auseinandersetzung mit Inhalten der Bildungsgrundsätze, die Reflektion des pädagogischen Handelns und der eigenen Haltung. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Bildungs- und Lernprozesse der Kinder und gehen zum Wohle des Kindes gemeinsam mit den Eltern in Kooperation.



Wöchentlich treffen sich die pädagogischen Fachkräfte zu Teamsitzungen. kitaübergreifende Arbeitskreise finden themenbezogen im kath. Kitaverbund Recke, Steinbeck und Obersteinbeck statt. Die Verbundleitung und Einrichtungsleitungen tauschen sich regelmäßig in gemeinsamen Sitzungen zu den unterschiedlichen Themen aus. Des Weiteren finden regelmäßig Mitarbeitergespräche statt. Somit ist ein Informationstransfer und wertvoller Austausch zwischen allen Beteiligten Verantwortlichen gegeben.

Wir sind ein Ausbildungsbetrieb, der Praktikanten einen Einblick in den Beruf des Erziehers geben möchte. Praktikanten unterschiedlicher Schulformen sind in unserer Einrichtung tätig.

6. Pädagogischer Ansatz

In unserer Einrichtung arbeiten wir in Anlehnung an den situationsorientierten Ansatz nach Armin Krenz. Die Kinder können bei uns in der Kita über handlungs- und erfahrungsbezogene Themen, Situationen in verschiedenen Lebens- und Lernbereichen erfahren, in dem wir die Raumgestaltung und das Lern- und Spielmaterial den jeweiligen Bedürfnissen der einzelnen Kinder, als auch der Gruppe anpassen. Darüber hinaus stehen den Kindern Alltagsgegenstände und -materialien, sowie Naturmaterialien zum Spielen zur Verfügung. Wir orientieren uns am Jahreskreis der Kirchenfeste und anlassbezogen an öffentlichen regionalen Angeboten.

Wir arbeiten nach dem teiloffenen Konzept. Die Kinder können gruppenübergreifend an verschiedenen Angeboten teilnehmen und die Spielmöglichkeiten in der anderen Gruppe nutzen. Viele Räumlichkeiten sind für alle Kinder offen und können von Ihnen zum Spielen genutzt werden.

Weitere pädagogische Ansätze fließen je nach Situation in die tägliche Arbeit mit ein.

7. Pädagogische Arbeit und Bildungsbereiche

Durch das Land NRW sind uns Kernpunkte für die frühkindliche Bildung in Bildungsgrundsätzen, als Rahmenplan für die pädagogische Arbeit vorgegeben. Es werden zehn Bildungsbereiche benannt, die wir nicht isoliert voneinander sehen, sondern die in der alltäglichen Erfahrungswelt der Kinder ineinander fließen. Hierbei ist es für uns selbstverständlich, dass alle Kinder je nach Alter und Entwicklungsstand begleitet, gefördert und unterstützt werden. Für uns ist es ein Selbstverständnis, das U3 und Ü3 Kindern und Kinder, die im Rahmen der Inklusion betreut werden, gleichermaßen alle Bildungsbereiche bedarfsgerecht zugänglich gemacht werden. Eine ganzheitliche und pädagogische Ausrichtung sind hierbei für uns unerlässlich. Die Bildungsbereiche und Umsetzung in unserer Kita werden im weiteren Verlauf einzeln aufgeführt.

In unserer Kindertageseinrichtung sehen wir das Spiel des Kindes als das vorrangige Medium an, um sich die Welt zu erschließen und individuelle Bildungs- und Lernprozesse zu erlernen.

Kurz um: „**Das Spielen ist der HAUPTBERUF des Kindes!**“

Das Lernen im Spiel zieht sich in unserer Einrichtung durch den Alltag der Kinder. Wir pädagogischen Fachkräfte sehen dieses als unseren pädagogischen Grundsatz an. Denn jedes Kind hat dadurch die Möglichkeit die Welt um sich herum selbstständig zu begreifen und



zu verstehen. Durch Motivation und genügend Zeit ermöglichen wir allen Kindern ihre individuellen Fähig- und Fertigkeiten zu erweitern. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Entwicklungsprozesse und setzen ggf. Spielimpulse die das einzelne Kind oder die Gruppe betreffen. Hilfestellungen werden im gemeinsamen Handeln angeboten. Spielzeit bedeutet in unserer Kita ganzheitliche Bildungs- und Lernzeit, da die Kinder von Anfang an auf das Leben vorbereitet werden und Erlebtes im Spiel mit allen Sinnen verarbeiten können. Die Kinder dürfen bei uns auch Kind sein und bestimmen ihr individuelles Entwicklungstempo mit. Die Kinder können selbstbestimmt und eigenständig handeln.

Ebenso orientieren wir uns bei der Planung unserer Arbeit an den Grundbedürfnissen der Kinder und beziehen dabei das Raumangebot, Bildungs-, Lern- und Spielmaterial mit ein. Die Spielangebote und Materialien stammen auch aus dem Alltag und Lebensumfeld der Kinder.

7.1. Bildungsbereich: Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

Die Kita ist oftmals der erste Ort, an dem Kinder regelmäßig mit Personen außerhalb der Familie zusammentreffen. Dabei begegnen sie Menschen aus anderen Herkunftsländern, Familienformen und unterschiedlichen Ansichten und Einstellungen.

Neugierig stellen die Kinder Unterschiede fest und haben die Möglichkeit, sich damit auseinander zu setzen. In der Kita lernen sie ihre Gefühle und Interessen auszudrücken, Konflikte auszuhalten und Lösungen zu finden.

Die dazu benötigten umfassenden sozialen Kompetenzen unterstützen wir in unserer Einrichtung durch das religionspädagogische Konzept, die integrative und gruppenübergreifende Arbeit. Die Vielfalt der Menschen sehen wir hierbei als selbstverständlich an. Die Kinder lernen bei uns in der Kita durch den rücksichtsvollen Umgang untereinander gegenseitige Akzeptanz, Wertschätzung und Respekt, sowie verschiedene Möglichkeiten der Konfliktlösung.

Altersgemischte Gruppenkonstellationen ermöglichen den Kindern, Vorbildfunktionen und Verantwortung zu übernehmen, fürsorglich zu sein, sowie Hilfe und Unterstützung anzubieten. Hierbei lernt jeder von jedem.

7.2. Bildungsbereich: Sprache

Die Sprache verschafft dem Menschen Zugang zur Welt und zu sich selbst. Sie ermöglicht ihm als wichtiges Mittel des Sozialkontaktes Verständigung und schafft so ein Gemeinschafts- und ein Zugehörigkeitsgefühl, sowie Abgrenzung gegenüber anderen. Sprache ist auch ein Ausdruck von Identität und kultureller Zugehörigkeit. Sprachliche Entwicklung bedeutet soziale, emotionale und interkulturelle Entwicklung. Denken und Sprechen stehen in einer engen Wechselbeziehung.

In unserer Kindertageseinrichtung werden von Beginn an bis zur Einschulung Situationen geschaffen, die die Kinder anregen, ihre kommunikativen Fähigkeiten und Fertigkeiten im Kontakt mit andern zu üben und kreativ mit ihrer Sprache umzugehen. Die Mehrsprachigkeit der Kinder wird angemessen berücksichtigt. Die Kinder erleben bei uns eine von Wertschätzung und Akzeptanz geprägte Kommunikation. Es findet eine verbale- und

nonverbale Kommunikation statt. Die Sprachentwicklung ist niemals abgeschlossen und durchzieht den gesamten Tagesablauf bei uns in der Einrichtung.

7.2 1. Alltagsintegrierte Sprachförderung

Die alltagsintegrierte Sprachförderung findet täglich durch die pädagogischen Fachkräfte, die ihr aktives Handeln verbalisieren, statt. Ebenso wird die Mimik und Gestik begleitend und unterstützend in der Kommunikation eingesetzt. Die Fachkräfte sehen sich als sprachliches Vorbild und begeben sich immer wieder auf Augenhöhe der Kinder. Sie halten immer wieder den Blickkontakt zu den Kindern.

Die Kinder lernen die Komplexität der Sprache in den verschiedenen Spiel-, Bildungs- und Lernbereichen und im Spiel selber, sowie bei allen alltäglichen Handlungen. Die pädagogischen Fachkräfte schaffen immer wieder anregende Sprachanlässe, Situationen, Wiederholungen und/ oder Rituale in dem die Vielseitigkeit der Sprache erlebt, gehört und gefestigt werden kann. Die Kinder werden ab dem Eintritt in unsere Kita täglich in dem Ausbau ihrer sprachlichen Kompetenzen unterstützt und begleitet.

Zu den sprachanregenden Angeboten gehören unter anderem:

- Bilderbücher und Geschichten anschauen, vorgelesen bekommen und besprechen
- Lieder singen
- Geschichten frei erzählen
- Reime, Sprechverse
- Spiele die die Sprache anregen
- Verschiedene Spielbereiche die zum Sprechen anregen z.B. Rollenspielbereich
- Unterschiedliche Gruppenkonstellationen z.B. Klein- und Großgruppen, Einzelsituationen
- Verschiedene Medien stehen zur Verfügung (z.B. CD Player, Laptop, Bildkarten, Kamischibai)
- In der Gemeinschaft Sprache erleben und hören

Nach Einwilligung durch die Sorgeberechtigten, wird ein Sprachscreening (BaSiK-Bogen für U3 oder Ü3 Kinder von Renate Zimmer) einmal jährlich für jedes Kind entsprechend der gesetzlichen Vorgabe (KiBiz) angefertigt.

7.3. Bildungsbereich: Religion und Ethik

Unsere Kita ist eine katholische Einrichtung und hat über den gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag hinaus, auch einen religiösen Auftrag. Wir orientieren uns an den Werten und Leitlinien des christlichen Menschenbildes. Mit den pädagogischen und religiösen Leitgedanken möchten wir den Kindern eine gesunde und ganzheitliche Entwicklung und Entfaltung ermöglichen. Die Kinder sollen eine Atmosphäre des Vertrauens, der Geborgenheit und der Sicherheit im alltäglichen Miteinander erleben. In unserer Kita ist ein Lebensraum, in dem alle Beteiligten gemeinsam religiöse Erfahrungen im Kitaalltag machen und leben können.

Die christliche Glaubensvermittlung wird in christlicher Weise an die Kinder herangeführt und umfasst bei uns:



- Tägliches Beten und/ oder Singen religiöser Lieder
- Das Leben Jesu durch Erzählungen und Bilderbücher kennenlernen
- Vermitteln christlicher Symbole
- Feiern verschiedener Feste im Kirchenjahr z.B. Ostern, Erntedank, Adventszeit, Weihnachten
- Gestaltung von Wort- und Familiengottesdiensten
- Schöpfung erleben und bewahren durch Naturbegegnungen
- Respekt und Freude gegenüber jedem Lebewesen
- Liebevollen Umgang im täglichen Miteinander leben
- Toleranz gegenüber anderen Religionen üben

7.4. Bildungsbereich: Naturwissenschaftlich-technische Bildung

„Das Erstaunen ist der Beginn aller Naturwissenschaften“ (Aristoteles)

In diesem Bildungsbereich geht es darum, die kindliche Neugier zu entdecken, zu erhalten und zu fördern. Kinder sind ständig dabei, durch Fragen und der Suche nach einer Antwort etwas über ihre jeweilige Umwelt zu erfahren. Sie setzen sich immer wieder handelnd und experimentierend mit vielfältigen Materialien, Werkzeugen und technischen Vorgängen auseinander.

Naturwissenschaftliches Lernen wird in verschiedenen Alltagssituationen in unserer Einrichtung aufgegriffen. Zum Beispiel bei einem Waldspaziergang, beim Plätzchen backen, beim Konstruieren, beim Spiel auf dem Außengelände (bei jedem Wetter), durch situatives Forschen, arbeiten im Hochbeet und Vielem mehr. So lassen sich weitere Beispiele in vielen Spielbereichen finden, in denen ebenfalls der naturwissenschaftliche-technische Bildungsbereich mit angesprochen wird.

Gleichzeitig möchten wir den Kindern das Bewusstsein und die Verantwortung für die Natur und Umwelt durch einen wertschätzenden Umgang vermitteln (Mülltrennung, Müllvermeidung, sparsames Umgang mit Lebensmitteln).

7.5. Bildungsbereich: Musisch-ästhetische Bildung

Musik ist ein Bereich, der Kinder (spätestens) von Geburt an fasziniert. Sie haben ein großes Interesse an Geräuschen, Tönen und Klängen, die sie selbst erzeugen bzw. denen sie lauschen können. Musik wird für die Kinder mit zunehmendem Alter immer komplexer.

Ästhetik betont die Bedeutung sinnlicher Wahrnehmung in Bildungs- und Erkenntnisprozessen. Bereiche, die viele Sinneserfahrungen und Ausdrucksformen ermöglichen sind sehr wichtig z.B., das freie Spiel, jede Form des Gestaltens, Musik, Tanz, Bewegung, Rollenspiele und das Singen.

Musik, Rhythmik, Sprache und Bewegung gehören untrennbar zusammen. Musik ist eine sinnliche Sprache des Menschen und ein wesentlicher Bereich ästhetischer Bildung.

Gemeinsames Singen, Musizieren und Kreativität bereitet Kindern Freude und fördert sie auf vielerlei Weise. Bei uns ergeben sich im Tagesverlauf für Kinder zahlreiche musikalische und kreative Wahrnehmungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, z.B.:



- Rhythmisches Zählen von Treppenstufen
- Entdecken eigener Körpergeräusche
- Wahrnehmung der unterschiedlichen Materialgeräusche
- Singen und musizieren
- Sprechen von Versen, Reimen und Fingerspielen
- Kennenlernen von vielfältigen Gestaltungsmaterialien und Techniken
- Fertigkeiten im Umgang mit Material und Werkzeug erwerben
- Wahrnehmungen und Gefühle auf unterschiedliche Weise ausdrücken und mitteilen
- Entfaltung und Entwicklung der eigenen Kreativität

Unser Ziel ist es, die Kinder mit all ihren Stärken und Schwächen dabei zu unterstützen, ihr eigenes ästhetisches Empfinden kennenzulernen, zu verstärken und wahrzunehmen. Wir fördern die Phantasie und Kreativität der Kinder und wertschätzen ihre ersten „Spuren“.

7.6. Bildungsbereich: Bewegung

Bewegung ermöglicht dem Kind die Welt mit allen Sinnen ganzheitlich wahrzunehmen, zu erkunden, zu erproben und zu erfassen und somit Erfahrungen zu sammeln. Die Bewegungserziehung unterstützt die emotionale, geistige, soziale und körperliche Entwicklung des Kindes. Kinder lernen ihre eigene körperliche Leistungsgrenze kennen und steigern.

Dieses erleben sie im Kitaalltag in fast jeder Situation, da unsere Kita ein bewegungsreiches Abenteuerland ist. Alle Kinder haben die Möglichkeit individuell zu rennen, hüpfen, klettern, robben, springen, hinstellen, hinsetzen oder zu balancieren. Unebenheiten der Bodenbeschaffenheit können erlebt und ausprobiert werden. Kinder entwickeln durch die Erfahrung des eigenen Körpers und seiner Fähigkeiten ein Bild von sich selbst. Wer bin ich? Was kann ich? Der Aufbau des „Selbst“ ist beim Kind wesentlich geprägt von den Körpererfahrungen, die es in seinen ersten Lebensjahren macht.

Darüber hinaus werden den Kindern im Alltag multiliterale Bewegungsformen aufgezeigt, um ihre motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten auszubauen. Dabei greifen wir täglich auf den eigenen Bewegungsraum zurück, in dem die Kinder mit immer wechselndem Material sich körperlich erproben können. Der Bewegungsraum steht allen Kindern täglich zur Verfügung. Unser großzügig zugeschnittenes Außengelände mit einer guten Mischung aus freien Flächen, verschiedenen Untergründen und Spielgeräten für weitere Bewegungsmöglichkeiten steht ebenso immer zur Verfügung.

„Bewegung ist Leben – Leben ist Bewegung.“

7.7. Bildungsbereich: Körper, Gesundheit und Ernährung

Die drei Bereiche sind eng miteinander verbunden und in der pädagogischen Praxis häufig nicht voneinander zu trennen. Körperliches und seelisches Wohlbefinden stellen die Basis für eine gesunde Entwicklung dar.

In unserer Einrichtung legen wir daher Wert, dass diese Bildungsbereiche im Alltag der Kinder berücksichtigt werden. Die Kinder lernen über die unterschiedlichen Wahrnehmungsbereiche



ihren Körper kennen und entwickeln so ein Selbstkonzept. Denn nur wer sich selber kennt, kann auch sein Gegenüber besser einschätzen und respektvoll mit ihm umgehen.

Wir möchten allen Kindern ihrem Alter entsprechend, in den verschiedenen Bereichen die Möglichkeit bieten, ihren eigenen Körper zu verstehen. Situatives Aufgreifen von Fragen und gemeinsam die Antwort zu finden, steht dabei im Vordergrund. Die Kinder sollen sich mit ihrem Körper beschäftigen können, um das eigene Körpergefühl weiter zu entwickeln. Wir bieten den Kindern unterschiedliche Angebote:

- Zwei Mal im Monat gemeinsames/gesundes Frühstück
- Geregelter Mahlzeiten
- Koch- und Backangebote
- Nahrungsprodukte und deren Herkunft (aus dem eigenen Kita-Garten)
- Bewegungsangebote
- Recht auf Entspannung
- Selbstfürsorge erlernen
- Schutz der Umwelt

7.7.1. Sexualpädagogisches Konzept

Die kindliche Sexualitätserziehung ist Bestandteil der sozialen Erziehung. Im Bereich der kindlichen Sexualität gehen wir altersentsprechend, situativ und individuell auf Fragen und Spielsituation ein. Die pädagogischen Fachkräfte antworten kompetent auf Fragen der Kinder. Die Kinder erfahren bei uns in der Kita, die kindliche Sexualität als einen positiven Lebensbereich zu sehen. Ebenso die eigenen Gefühle und die Gefühle der Mitmenschen wahrzunehmen und zu akzeptieren.

Der eigene Körper soll wahrgenommen und akzeptiert werden. Jeder ist gut, so wie er ist. Das Selbstwertgefühl von Jungen und Mädchen zu unterstützen und gegenseitige Akzeptanz sind uns in unserer Arbeit wichtig. In unserer Kindertageseinrichtung sollen die Kinder von Anfang an wissen, dass sie ein Recht auf ihren Körper haben und darüber hinaus ein Recht auf Privatsphäre, Gewaltfreiheit und kindliche Intimität. Das beinhaltet auch, dass wir den Kindern einen geschützten Rahmen zur Verfügung stellen, in denen sie alleine spielen können.

Die Kita verfügt über ein institutionelles Schutzkonzept, in dem alle konkreten Anweisungen und Vorgehensweisen im Umgang mit sexualisierter Gewalt und Beschwerdewege aufgeführt sind.

7.8. Bildungsbereich: Medien

Die Kinder lernen durch ihr Lebensumfeld verschiedene Medien kennen und nutzen diese je nach Verfügbarkeit in ihrer Lebenswelt, vielfach wie selbstverständlich. Unterschiedliche Medien stehen auch in der Kita zur Verfügung (Bilderbücher, PC, CD`s, etc.) Die Vielzahl der Medien setzen die pädagogischen Fachkräfte gezielt ein, um Lerninhalte interessant und anschaulich zu vermitteln.

Diese Medien bieten anregende Möglichkeiten zu unterschiedlichen Informations- und Kommunikationszwecken, sowie zur Kreativität. Die pädagogischen Fachkräfte beziehen die



Kinder bei der Nutzung der verschiedenen Medien mit ein und vermitteln deren Verwendung. Es ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit, sich an der aktuellen kindlichen Lebenswelt zu orientieren und dementsprechend situationsorientiert zu arbeiten.

7.9. Bildungsbereich: Mathematische Bildung

Durch das Entdecken und Experimentieren erleben die Kinder, dass Mathematik viel mit ihrer Lebenswelt zu tun hat. Durch konkrete Erfahrungen und praktischem Tun (klettern, toben, experimentieren, wiegen, zählen, etc.) und das Anwenden vom Konkreten zum Abstrakten, kann ein mathematisches Grundverständnis entwickelt werden.

Neben dem gemeinsamen Erleben, stehen den Kindern jeden Tag verschiedene Materialien, Spiele und Angebote zur Verfügung die die mathematische Bildung bei uns in der Kita anregen und fördern. Das sind unter anderem:

- Ganzheitliche und unterschiedliche Bewegungsangebote
- Treppenstufen zählen, zählen in Sitzkreisen, Gegenstände zählen etc.
- Spiele
- verschiedene Würfel
- Sortieren, ordnen und zuordnen nach verschiedenen Merkmalen
- Erfahrungen mit Zahlen, Mengen, Formen Ziffern und Zeiten

7.10. Bildungsbereich: Ökologie

Beim ökologischen Bildungsbereich stehen der achtsame Umgang mit den natürlichen Ressourcen der Erde, das Erleben ökologischer Lebensräume und entsprechende Projekte im Vordergrund, um den Kindern den Umweltschutz nahebringen.

Ökologische Bildung in der Kita heißt für uns, ein natürliches Interesse für die Natur zu wecken und alles Lebende im Alltag der Kinder erlebbar werden zu lassen. Wir möchten den Kindern altersentsprechend die Schönheit und Vielfalt der Natur nahebringen, um so eine Wertschätzung sowie Achtung und Respekt der Natur gegenüber aufzuzeigen. Die Kinder können bei uns die Wahrung der Schöpfung an verschieden Stellen im Alltag und Jahreskreislauf kennenlernen. Ausflüge in den Wald und in das Umfeld der Kita werden angeboten.

Durch die intensive Auseinandersetzung mit der Natur und Umwelt werden die Kinder an biologische Sachverhalte und ökologische Zusammenhänge herangeführt. In unserer Kita nutzen wir den eigenen Kitagarten, um Obst und Gemüse mit den Kindern anzupflanzen, zu pflegen, zu beobachten und gemeinsam zu ernten.

Um die Natur zu erhalten, vermitteln wir den Kindern Umweltbewusstsein. Wir zeigen ihnen, dass es wichtig ist, Wertschätzung gegenüber Pflanzen und Lebensmitteln zu haben, den sparsamen Umgang mit Wasser und Energie, Müllvermeidung bzw. -trennung. Hierzu finden Aktionen und Angebote statt. Je früher Kinder an die Verantwortung für die Natur herangeführt werden, umso nachhaltiger wirkt sich diese Aufgabe auf ihre Zukunft aus.

7.10.1. Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit

Der ökologische Bildungsbereich ist bei uns ein Schwerpunkt in der pädagogischen Arbeit. Uns liegt die Wahrung der Schöpfung sehr am Herzen. Im Alltag werden die Kinder für ihre Umwelt sensibilisiert und erleben den Jahreskreislauf der Natur.

Folgende Themen werden u.a. in unserem Kitaalltag immer wieder aufgegriffen und besprochen:

- ganzheitliche Naturwahrnehmung
- sparsamer Umgang mit Ressourcen und der respektvolle Umgang mit der Umwelt
- Natur kennenlernen, erleben und sich darüber austauschen
- Schöpfung bewahren
- gezielte Ausflüge in die Natur und spielerisches Lernen
- Nasch- und Duftgarten
- Anpflanzen, Pflegen und selber ernten von Gemüse aus dem Hochbeet
- Obst von den Bäumen und Sträuchern ernten
- Möglichst nachhaltige Putzmittel
- Müllvermeidung, Mülltrennung und der Umgang mit Müll
- maßvolles Frühstück, Konsumbewusstsein fördern
- gesunde Ernährung
- nachhaltiges Frühstücksbuffet beim gesunden Frühstück
- kostenloses Abfallpapier wiederverwerten als Bastel- und Malpapier
- Insektenhotel

8. Tagesablauf in der Kindertageseinrichtung

Wir begrüßen die Kinder unserer Kindertageseinrichtung ab **7.00 Uhr**. Die Bringzeit ist bis **8.30 Uhr**. Für unsere pädagogische Arbeit würden wir uns wünschen, dass die Kinder **bis 8.30 Uhr** in der Kita eingetroffen sind.

Nachdem sich jedes Kind dem Alter entsprechend selbstständig umgezogen hat, beginnt für die Kinder die Freispielphase. In der Freispielphase haben die Kinder die Möglichkeit sich in der Kita frei und selbstbestimmt zu bewegen. Nach vorheriger Absprache können sie sich individuell, nach ihren Bedürfnissen und Motivation selber entscheiden, wo, wie lange und mit wem sie spielen möchten.

Des Weiteren haben die Kinder während des Vormittags die Möglichkeit, sich gruppenübergreifend zum Spiel zu treffen. Im Rahmen des Freispiels steht den Kindern auch witterungsunabhängig das Außengelände zur Verfügung.

Die Inhalte gemeinsamer Sitzkreise auf Gruppenebene können sehr verschieden sein z.B., Begrüßungslied, spielerisch wird die Anwesenheit der Kinder festgestellt, Inhalte des Tagesablaufes werden besprochen und reflektiert, Sing- und Bewegungsspiele, Fingerspiele, Gesprächsrunden zu bestimmten Themen, Einführung zu Projekten, Erzählrunden, Geburtstagsfeiern, usw. Der Sitzkreis kann je nach der aktuellen Situation der Gruppe zu Beginn des Tages oder zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden.

Während des Vormittags bieten die pädagogischen Fachkräfte unterschiedliche frei wählbare, gezielte und angeleitete Beschäftigungen an. Diese orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder und beinhalten Angebote aus den verschiedenen Bildungsbereichen. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder. Ebenso findet während der unterschiedlichen Angebote und im Freispiel eine intensive Beobachtung der Kinder statt. Dieses bietet die Basis für die Zusammenarbeit mit den Eltern und der Ausrichtung der pädagogischen Arbeit mit den Kindern.

Die Kinder können in der Zeit von **8.30 Uhr bis ca. 10.30 Uhr** im Frühstückscafé ihr mitgebrachtes Frühstück einnehmen. Hierbei entscheiden sie selbstständig, wann und wie viel sie zu sich nehmen möchten. Als Getränke stehen Milch und Mineralwasser zur Verfügung. Situationsbezogen finden Angebote zu den verschiedenen Bildungsbereichen statt. Der Zeitpunkt variiert je nach Gruppensituation.

Je nach Buchungszeit findet **um 12.30 Uhr** das gemeinsame Mittagessen im Café statt. Vor den Mahlzeiten beten wir zusammen. Uns ist es wichtig, dass die Kinder eine Atmosphäre der Gemeinschaft und Geborgenheit erfahren. Wir möchten den Kindern hierbei Tisch- und Esskulturen vorleben und vermitteln. Unsere Tageseinrichtung wird von einem Caterer mit täglich wechselnden, warmen Speisen beliefert.

Nach dem Mittagessen können die Kinder ggf. einen Mittagsschlaf im Ruheraum halten. Wir ermöglichen allen Kindern zu schlafen oder sich auszuruhen. Die anderen Kinder gehen zum Spielen in die Gruppe. Um eine angenehme Mittagszeit zu gewährleisten, bitten wir die Eltern ihr Kind erst **ab 13.30 Uhr** abzuholen. Die Kinder, die 35 Stunden im Block gebucht haben, werden **bis 14.00 Uhr** verabschiedet.

Die Nachmittage werden zum gruppenübergreifenden Spiel genutzt. Die Kinder gehen zum gemeinsamen Spielen in den Gruppenraum oder zum Spielen auf den Spielplatz der Kita. Es findet ein pädagogisches Freispiel statt.

In der Obstpause um ca. **15.00 Uhr** können die Kinder ihr mitgebrachtes Obst zu sich nehmen.

Die Kinder, die das Model „35 Betreuungsstunden geteilt“ gebucht haben, können zum Spielen am Nachmittag von 13.30 Uhr bis 16.00 Uhr wiederkommen.

Je nach Stundenbuchung endet der Kitatag montags bis donnerstags um **16.30 Uhr** und am Freitag um **14.00 Uhr**.

9. Eingewöhnung U3 und Ü3

Die Gestaltung der Eingewöhnungsphase ist für den Einstieg in den Kitaalltag und für die Loslösung von vertrauten Personen von besonderer Bedeutung. Diese Zeit wird individuell gestaltet. Unser Ziel ist es, eine stabile Beziehung zwischen den Kindern und pädagogischen Fachkräften aufzubauen. Für die Kinder bedeutet der Beginn ihrer Kitazeit oftmals die erste Trennung über einen längeren Zeitraum am Tag von seinen engsten Bezugspersonen. Des Weiteren ist es auch das Kennenlernen einer neuen Umgebung.

In der Eingewöhnungszeit ist es uns wichtig, dass das Kind die Art und Weise, sowie das Tempo des Beziehungsaufbaues selber mitbestimmt. In dieser Phase ist eine enge Zusammenarbeit von Erziehern und Bezugspersonen unabdingbar. Wir sehen uns als



familienergänzende Einrichtung, daher ist die Mithilfe der Eltern bindend und unerlässlich. Die Eltern sollen sich wohl fühlen und ebenso wie ihr Kind Vertrauen zu den pädagogischen Fachkräften in der Kita haben.

Nur ein guter Start ist die Basis für eine erfolgreiche Kitazeit. Daher ist die Eingewöhnungsphase von großer Bedeutung. Wir orientieren uns am Berliner Eingewöhnungsmodell. Bei der Aufnahme von U3 Kindern, als auch bei der Aufnahme von Ü3 Kindern wird die Eingewöhnungszeit nach diesem pädagogischen Modell gestaltet.

Wichtige Aspekte der Zusammenarbeit können, wie folgt zusammengefasst werden:

1. In den ersten Tagen (ca. 2 Wochen) spielen Eltern und Kinder zusammen in der Gruppe, um sich an die Räumlichkeiten zu gewöhnen.
2. Die Dauer der ersten Trennung kann sich in einem Zeitraum von einer halben Stunde bis zu zwei Stunden am Tag bewegen. Dieses richtet sich individuell nach jedem einzelnen Kind. Es findet eine langsame Loslösung von den Eltern statt. Damit dieses gelingt, dürfen die Kinder etwas Vertrautes von zu Hause mitbringen (z.B. Kuscheltier)
3. Ggf. werden Rituale bei der Begrüßung, beim Spiel oder der Verabschiedung aufgebaut und eingehalten.
4. Die Eingewöhnung kann sich über eine Dauer von vier bis sechs Wochen erstrecken.
5. Durch einen Informationsaustausch mit den pädagogischen Fachkräften können für eine positive Eingewöhnung wichtige Dinge, wie z.B. häusliche Rituale, Schlaf- und Essgewohnheiten, Vorlieben, Sauberkeitserziehung usw. abgeklärt werden.

9.1. Pädagogische Arbeit mit den U3 – Kinder

Der Tagesablauf der U3 Kinder orientiert sich am Tagesablauf der Ü3 Kinder, als auch den individuellen Bedürfnissen, Interessen und Situationen der Kinder. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, einen flexiblen Tagesablauf bei den jüngeren Kindern zu gestalten. Gleichzeitig bieten Rituale, Strukturen, Wiederholungen und Regeln die Möglichkeit Vertrauen den neuen Tagesablauf zu fassen und das Vertrauen an die Kita stetig weiterzuentwickeln und zu festigen. Für die pädagogische Arbeit bedeutet es, dass sich z.B.: Begrüßungsrituale, Verabschiedungsrituale, Regeln für Mahlzeiten, Vorgehensweise bei pflegerischen Tätigkeiten, Einschlafrituale immer wiederholen.

Altersentsprechendes Spielmaterial bzw. auch die Spielgeräte sind für die Kinder gut erreichbar und auf ihre Bedürfnisse ausgerichtet. Die Freude am Spiel, das Ausprobieren, Forschen und Experimentieren steht im Mittelpunkt. Die Kinder können bei uns ihre Umgebung erkunden, die Eigeninitiative und das natürliche Neugierverhalten wird unterstützt und von den pädagogischen Fachkräften begleitet.

Das Kind wird bei uns in der Kita als Akteur seiner Entwicklung angesehen. Die frühkindliche Entwicklung ist in erster Linie Selbstbildung durch das Spiel. Die Kinder entwickeln und konstruieren die Strukturen, mit denen Sie die Umwelt erfassen, aus den eigenen Erfahrungen heraus. Dazu stellt die pädagogischen Fachkräfte bei uns in der Kita den pädagogischen Rahmen. Sie assistiert mit ihrem Wissen und ihren Erfahrungen, sie unterstützt das Kind und begleitet es. In dieser Gruppenform liegt der Schwerpunkt in der Bindung und Beziehung und ist von herausragender Bedeutung für die kindliche Entwicklung. Sie sind Grundlage, damit sich Kinder positiv entwickeln können. Je sicherer ein Kind gebunden ist, umso freier und

selbstbewusster kann es explorieren. Viele kleine Schritte und Momente im Alltag ermöglichen den Kindern nachhaltig und wirksam zukünftig handeln zu können.

Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit, dem Wechsel von Aktivität und Ruhephasen nachzugehen. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich beim Mittagsschlaf im Schlafräum auszurufen bzw. zu schlafen, ein Buch anzuschauen oder sich in der Gruppe zurückzuziehen.

Die U3 Kinder besuchen in unserer Zweigruppen-Einrichtung altersgemischte Gruppen, in denen alle Kinder voneinander und miteinander spielen und lernen können.

Bei der Sauberkeitserziehung richten wir uns nach dem Entwicklungstempo jedes einzelnen Kindes. Ein Wickelbereich befindet sich in einem Sanitärbereich einer Gruppe. Im Laufe des Tages wird bei dem Kind die Windel gewechselt. Um die Intimsphäre eines Kindes zu respektieren gehen wir sensibel und individuell auf die Kinder ein. Anleitung zur Selbstständigkeit, als auch die Sinnesförderung und sprachliche Begleitung aller Handlungen begleiten die Sauberkeitserziehung. Die Sauberkeitserziehung (Toiletentraining) kann von der Kita unterstützt werden.

Regelmäßig nehmen die pädagogischen Mitarbeiter an Arbeitskreisen für U3 Kinder im Verbund Recke, Steinbeck und Obersteinbeck teil, um sich über die aktuelle pädagogische Arbeit auszutauschen und weiterzubilden.

10. Partizipation

Partizipation bezeichnet grundsätzlich verschiedene Formen von Beteiligung, Teilhabe bzw. Mitbestimmung. Partizipation in Kindertageseinrichtungen ist die ernst gemeinte, altersgemäße Beteiligung der Kinder am Einrichtungsleben im Rahmen ihrer Erziehung und Bildung. Die Kinder werden in unserer Kita als Gesprächspartner wahr- und ernst genommen, ohne dass die Grenze zwischen Erwachsenen und Kindern verwischt.

Aus Partizipation ergibt sich unsere situationsorientierte Arbeit: Mitbestimmungsprozesse werden individuell und verbal begleitet. Wir achten und schätzen alle Kinder als eigenständige und gleichwertige Persönlichkeiten, die das selbstverständliche Recht haben, bei allen Dingen, die sie betreffen und die Gemeinschaft betreffen, mit zu reden und mit zu gestalten. Deshalb geben wir den Kindern im pädagogischen Alltag unabhängig vom Alter vielfältige Möglichkeiten, ihre Interessen, Wünsche und Gefühle zu erkennen, auszudrücken und mit ihnen umzugehen. Wir befähigen die Kinder durch aktive Beteiligung, sich mit anderen Kindern zu verständigen und ihre Ideen alleine oder gemeinsam mit anderen zu verwirklichen.

Das kann bereits im Rahmen der Eingewöhnung beginnen. Eine angemessene Eingewöhnungsphase, in der die Kinder ausreichend Zeit haben, sichere Beziehungen zu einer pädagogischen Fachkraft aufzubauen und mit ihrer Hilfe den Abschied von ihren vertrauten Bezugspersonen zu bewältigen, gilt als Voraussetzung dafür, dass sie sich den Bildungsangeboten, die ihnen die Kindertageseinrichtung macht, aktiv zuwenden können.

11. Vorbereitung auf die Schule

Schulpflichtig sind in NRW die Kinder, die bis zum 30.09. des Jahres das sechste Lebensjahr vollenden.



In unserer Kita sehen wir die Vorbereitung auf die Schule mit dem Eintritt in unsere Einrichtung an. Uns ist es wichtig, dass die Kinder in allen Lebensbereichen und in dem jeweiligen Lebensalter auf die Schule vorbereitet werden. Hierbei erachten wir das Spiel in der Gruppe, als auch das Spiel alleine als zentrales Medium an, sich an Regeln zu halten, die eigene Position in der Gruppe zu finden, den eigenen Körper und die Grenzen wahrzunehmen und kennenzulernen. Lebenssituationen werden dem Alter entsprechend selbstständig gemeistert und bewältigt. Durch das Spiel können die Kinder ihre Sprach- und Konzentrationsfähigkeiten erweitern.

Im letzten Kitajahr treffen sich die angehenden Schulkinder regelmäßig, in der sogenannten „Schuki-Gruppe“ am Vormittag, um gemeinsame Aktivitäten zu erleben. Die Kinder sollen sich als Gruppe erleben und unternehmen gemeinsame Aktivitäten wie:

- Situationsbezogene Ausflüge ggf. auch am Nachmittag
- Vielseitige Spiel- und Bewegungsangebote zu den verschiedenen Bildungsbereichen
- Freispiel in einer gleichaltrigen Gruppe
- Schultüte basteln
- Schulbesuch
- Schukiausflug zum Abschied
- Etc.

Am Ende der Kitazeit feiern wir mit den „Schukifamilien“ und Fachkräften die gemeinsam erlebte Kitazeit mit einem Gottesdienst in der Kirche und einem Abschiedsfest in der Kita.

12. Beobachtung und Dokumentation

Verschiedene Beobachtungsformen dienen den pädagogischen Fachkräften dazu, den Entwicklungsstand eines jeden Kindes in allen Bildungs- und Entwicklungsbereichen zu erfassen. Diese Beobachtungen werden einmal im Jahr in Schriftform in einer sogenannten Bildungsdokumentation zusammen gefasst. Hieraus ergibt sich das Ersehen und Erkennen der kindlichen Bedürfnisse und das entwicklungsadäquate Setzen von pädagogischen Impulsen und Angeboten im Kitaalltag.

In regelmäßigen Abständen erfolgt ein Austausch mit den Eltern über die Entwicklung ihres Kindes. Als Grundlage für Elterngespräche dienen die Bildungsdokumentationen, sowie Beobachtungsbögen und BASik Bögen, wenn die Eltern der Dokumentation schriftlich zugestimmt haben.

Am Ende der Kitazeit bekommen die Eltern die Entwicklungsdokumentationen, die in gemeinsamen Elterngesprächen besprochen wurden, in einer Mappe ausgehändigt.

13. Inklusion

Seit Sommer 2007 arbeitet unsere Einrichtung inklusiv. Das bedeutet, Kinder mit Behinderung und Kinder die von Behinderung bedroht sind, können in unserer Kita aufgenommen werden. Diesen Kindern ermöglichen wir Teilhabe und durch Eingliederungshilfeleistungen des LWL im Rahmen von heilpädagogischen Leistungen individuelle Förderung.



13.1. Pädagogische Arbeit im Rahmen der Inklusion

In unserer Kindertageseinrichtung erleben die Kinder im pädagogischen Alltag Wertschätzung, Achtung und den Umgang mit Vielfalt. Inklusion bedeutet für uns, Vielfalt zu ermöglichen und zu leben. Die Kinder werden dort abgeholt, wo sie in ihrer Entwicklung stehen.

Intensive Beobachtungen helfen uns, das Kind in seiner Lebensumwelt und seinen Reaktionen zu verstehen und seine Kompetenzen wahrzunehmen. Die Beobachtungen sind wichtig, um an den Fähigkeiten, Interessen und Bedürfnissen des Kindes anzuknüpfen. Stärken und Fähigkeiten gilt es zu fördern und zu festigen. Kinder mit Beeinträchtigungen oder mit Behinderungen nehmen gleichberechtigt und vollumfänglich am Kitaalltag bei uns teil.

Da die Kinder ein Recht auf Teilhabe an individueller Begleitung und Unterstützung haben, schaffen die pädagogischen Fachkräfte in unserer Kita für alle Kinder Bedingungen, die dieses Miteinander ermöglicht. Jedes Kind soll auch seine eigene Persönlichkeit entwickeln. Die pädagogischen Fachkräfte möchte die Kinder in ihren Fähigkeiten stärken und ihnen den Grundstein für ein starkes Selbstbewusstsein geben. Wir wollen ein Umfeld schaffen, in dem sich jedes Kind wohl und geborgen fühlt. Im alltäglichen Umgang miteinander lernen die Kinder die Individualität eines jeden Menschen zu erkennen und zuzulassen. So wird Akzeptanz, Toleranz und Verständnis zur Selbstverständlichkeit.

Die Inklusionskinder verbringen die meiste Zeit in der Gesamtgruppe. Hier lernen die Kinder von und miteinander. Sie erleben den Alltag und können sich kleinen Herausforderungen stellen. Neben der Arbeit in der Gesamtgruppe sehen wir es als bedeutsam an, eine individuelle Förderung in Form von Einzel- und Kleingruppenangeboten anzubieten. Wichtig ist uns dabei, dass nicht alle Kinder das Gleiche tun oder die gleichen Aufgaben haben, sondern dass sich alle Kinder in der Form beteiligen können, in der sie dieses können und wollen. Soziale Gemeinschaft und Inklusion kann erlebt werden.

Wir geben dem Kind so die Möglichkeit, sich frei zu entfalten und zu stärken. Grundlage für die inklusive Arbeit ist das vertrauensvolle Miteinander. Eltern und Kind müssen sich in der Einrichtung angenommen und verstanden fühlen. Nur wer einander vertraut kann sich öffnen und ist bereit zum Lernen.

13.2. Zusammenarbeit mit Eltern und Therapeuten im Rahmen der Inklusion

Im Rahmen der Inklusion ist eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ein wichtiger Bestandteil. Uns ist ein vertrauensvoller und respektvoller Umgang wichtig. Wir unterstützen Eltern darin, die bestmögliche Fördermöglichkeit für ihr Kind zu bekommen. Uns sind intensive Gespräche mit den Eltern über ihre Erwartungen, Ängste, Vorstellungen und Entwicklungsstand des Kindes wichtig. Die Fachkräfte stehen den Eltern beratend zur Seite.

Viele Kinder, die inklusiv betreut werden, benötigen zusätzliche Therapien. Diese können auch bei uns in der Einrichtung stattfinden. Um den Kindern bestmögliche Rahmenbedingungen in der Einrichtung zu schaffen, ist ein regelmäßiger Austausch mit Therapeuten, Kinderärzten und Eltern wichtig.

Damit Kinder, die von Behinderung bedroht sind oder eine Behinderung haben eine inklusive Betreuung in der Kita erhalten, wird gemeinsam mit den Eltern, ein Antrag beim LWL gestellt. So können im Rahmen einer Bewilligung z.B. eine zusätzliche pädagogische Fachkraft eingestellt werden. Die zusätzlichen Fachkräfte können die Kinder in z.B. Klein- und Großgruppenangebote individueller begleiten.



14. Elternarbeit

Wir sind eine familienergänzende Einrichtung. Uns ist es wichtig, dass wir im gegenseitigen, und respektvollen Austausch zum Wohle des Kindes, mit den Eltern, stehen. Uns ist hierbei der kontinuierliche Austausch im gemeinsamen Erziehungsprozess wichtig. So schaffen wir eine gute und tragfähige Basis für die pädagogische Arbeit mit den Kindern.

Die uns wichtige Zusammenarbeit mit den Eltern findet in unserer Einrichtung unter anderem folgendermaßen statt:

14.1. Elterngespräche

In regelmäßigen Abständen und bei Bedarf bieten wir Elterngespräche zum Austausch über die Entwicklung des Kindes an. Die Entwicklungsgespräche finden auf Grundlage von unseren Beobachtungen und Dokumentationen aus dem Kitaalltag des Kindes statt.

Wir bieten verschiedene Möglichkeiten der Beratung bzw. Vermittlung zu entsprechenden Therapeuten, Ärzten etc. an.

Das Elterngespräch wird dokumentiert, protokolliert und in die Bildungsdokumentation geheftet.

14.2. Elterninformationen

Aktuelle Informationen aus der Kita erhalten die Eltern über Elternbriefe (per Ausdruck in der Kita oder per E-Mail) und über Informationen an den Infowänden der Einrichtung. Ein Ordner mit allen rausgegebenen Elternbriefen steht für alle zugänglich im Flur.

An den Infowänden finden die Eltern Informationen zu Angeboten die im Rahmen des Familienzentrums stattfinden. Des Weiteren liegen verschiedene Flyer von z.B. externen Beratungsstellen, Kindertagespflege, etc. aus.

14.3. Aufnahmegespräche

Im Aufnahmegespräch vor Beginn der Kitazeit werden alle vertraglich notwendigen Voraussetzungen für die Aufnahme des Kindes geklärt. Alle Informationen über das Kind die für die pädagogische Arbeit relevant sind, können ausgetauscht werden. Somit kann die Basis für einen guten Start in der Kita gelegt werden.

14.4. Besuchertag

Die neuen Kinder dürfen mit ihren Eltern unsere Tageseinrichtung an einem Vormittag für eine vorgegebene Zeit besuchen, um ein gegenseitiges Kennenlernen zu ermöglichen.

14.5. Elternvollversammlung

Zu Beginn des Kitajahres findet eine Elternvollversammlung statt. Diese Versammlung richtet sich an alle Eltern unserer Kita. Diese Zusammenkunft dient zum Vorstellen verschiedener Inhalte, die den Kitaalltag und die pädagogische Arbeit betreffen als auch zur Bekanntgabe von organisatorischen Angelegenheiten. Der Elternbeirat wird an diesem Abend gewählt.

14.6. Elternbeirat und Rat der Tageseinrichtung

Zum Rat der Tageseinrichtung gehören: die zwei gewählten Elternvertreter aus den Gruppen (Elternbeirat), der Trägervorteiler (Verbundleitung), die Einrichtungsleitung und eine



Abordnung der pädagogischen Fachkräfte. Diese kommen regelmäßig in einer Sitzung zusammen. Es werden z.B. Anliegen des Kitaalltages und der Organisation besprochen, Absprachen werden getroffen, Schließtage besprochen, etc..

14.7. Gemeinsame Aktivitäten

Im Laufe des Kitajahres bieten wir verschiedene Feste, Aktivitäten und Veranstaltungen für die Kinder und für die Familien an. Das können z.B. Sommerfest oder Kennenlernfest, Gottesdienste, Laternenfest, Großelternnachmittag mit den Schukis, pädagogische Elternabende, etc. sein. Bei der Vorbereitung werden die Eltern oder die Elternvertreter immer wieder mit einbezogen.

14.8. Tür- und Angelgespräche

Wir bieten in der Bring- und Abholzeit einen kurzen Austausch zur Weitergabe von Informationen zwischen den Eltern und dem pädagogischem Personal an. Ein regelmäßiger Austausch ist für unsere pädagogische Arbeit zum Wohle der Kinder unerlässlich.

15. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Einrichtungen ist seit vielen Jahren ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Informationen über die Kinder stehen selbstverständlich unter Datenschutz und werden nur an die Eltern bzw. mit Einverständnis der Eltern an andere Institutionen weitergegeben.

16. Beschwerdemanagement - Eltern

Beschwerden können direkt an die Verbundleitung, die Einrichtungsleitung, die pädagogischen Fachkräfte und über den Elternrat an uns herangetragen werden. Zusätzlich besteht die Möglichkeit eine E-Mail zu schreiben oder anonym eine schriftliche Beschwerde in einen eigens dafür bereitstehenden Briefkasten (im Eingangsbereich der Einrichtung) zu werfen.

Bei gemeinsamen Elternabenden und in Elterngesprächen wird immer wieder darauf hingewiesen, dass Beschwerden jederzeit entgegengenommen werden. Jede Beschwerde wird ernst genommen und mit allen beteiligten Personen besprochen. Auch das Jugendamt kann informiert und beteiligt werden. Je nach Art der Beschwerde werden diese in der Kita, im Rat der Tageseinrichtung, mit dem Träger und/ oder mit dem Jugendamt diskutiert, besprochen und ggf. dokumentiert. Abschließend werden alle Beteiligten über die Einrichtungsleitung informiert, wie mit der Beschwerde verfahren wird.

Die Zufriedenheit der Eltern wird einmal jährlich schriftlich erfragt und ausgewertet.

Eine fortführende Ausarbeitung zum Beschwerdemanagement befindet sich im institutionellen Schutzkonzept der Kitas der Kirchengemeinde St. Dionysius Recke im Anhang.

16.1. Beschwerdemanagement - Kinder

In unserer Einrichtung haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit ihre Beschwerden den pädagogischen Fachkräften mitzuteilen und diese zu besprechen.



Bei Konflikten wird jedes beteiligte Kind angehört und ernst genommen. Gemeinsam wird eine Lösung gesucht und umgesetzt.

17. Unser Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Das Wohl der uns anvertrauten Kinder ist uns sehr wichtig. Jedes einzelne Kind hat eine einzigartige Persönlichkeit, der wir mit Respekt und Wertschätzung begegnen. Die Kinder sollen Selbstvertrauen lernen und eine gute Gemeinschaft erleben, in der man miteinander reden, zuhören und sich vertrauen kann. Wir achten darauf, dass der Umgang mit jedem Kind respektvoll und offen ist. Ebenso soll das Verhältnis zwischen Kindern und Erziehern von gegenseitigem Vertrauen geprägt sein, welches liebevoll und konsequent zu gleich ist.

Der Gesetzgeber hat durch die Beschreibung des § 8a im achten Sozialgesetzbuch den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung klar formuliert. Kindertageseinrichtungen sind damit in den Schutzauftrag einbezogen worden – sie haben hier eine besondere Verantwortung und sind zu erhöhter Aufmerksamkeit verpflichtet.

Darüber hinaus verfügt die katholische Kirchengemeinde St. Dionysius, Recke, über ein institutionelles Schutzkonzept, welches alle Handlungsschritte und Vorgaben zum Schutz von sexualisierter Gewalt beinhaltet. Dieses ist für uns richtungsweisend.

Neben Herrn Hils, als Verbundleitung, hat in unserer Einrichtung eine weitere pädagogische Fachkraft die Schulung als Fachkraft für Kinderschutz erfolgreich abgeschlossen. Alle Mitarbeiter der Kita haben an Präventionsschulungen teilgenommen und müssen ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorlegen.

18. Qualitätsmanagement

Unsere Kindertageseinrichtung verfügt zur Zeit über kein schriftlich dargelegtes System zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung bzw. über ein Qualitätshandbuch.

Zur Zeit wird die Qualität unserer Arbeit in dieser pädagogischen Konzeption dokumentiert. Diese ist allen Fachkräften bekannt und wir setzen sie im Alltag um. Die Konzeption beschreibt die Ziele und die Umsetzung des Bildungs-, Erziehungs-, und Betreuungsauftrages.

Unser einrichtungsbezogenes, pädagogisches Konzept wird kontinuierlich, schriftlich aktualisiert bzw. weiterentwickelt.

Zusätzlich reflektieren wir unsere tägliche Arbeit regelmäßig und überprüfen unsere pädagogischen Handlungsschritte. Gezielte Fortbildungen halten uns auf einem aktuellen Stand und fördern unsere Qualitätsentwicklung.

19. Schlusswort

Wir hoffen Ihnen als Eltern und all denen, die sich für die Arbeit in unserer Einrichtung interessieren, einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit zu geben. Wie bereits in der Einleitung geschrieben, ist unser Konzept nicht endgültig. Es unterliegt einem ständigen Prozess im Wandel der Zeit.

